

# Erfolgreiche Integration

## Lüneburger Firma bildet Osama Alsaeed aus Syrien aus



**ÜBERZEUGT SEINEN CHEF:** Osama Alsaeed (r.) flüchte vor sechs Jahren von Syrien nach Deutschland. Er absolviert momentan eine Ausbildung bei dem Lüneburger Unternehmen Magnesia GmbH. Geschäftsführer Markus Cording ist überzeugt von ihm.

Foto: ri

Lüneburg. **Osama Alsaeed** ist 23 Jahre alt, als 2011 der Krieg in seinem Heimatland Syrien ausbrach. Nach seinem Abitur hatte er dort eine Ausbildung zum Fahrdienstleiter absolviert und ein Fernstudium für Informatik begonnen. Eigentlich führte der junge Mann in Syrien ein ganz normales Leben. Doch 2012 zwang ihn das System, sein Studium abzubrechen. Dann musste er auch noch seinen Job aufgeben. „In Syrien ist es Pflicht, Wehrdienst zu leisten. Wer das nicht leisten will oder kann, wird verhaftet“, erzählt Osama Alsaeed.

Doch Dienst an der Waffe zu leisten – das kam für den hilfsbereiten Mann nicht in Frage. So entschloss er sich, seine Familie und sein Heimatland zu verlassen. „Natürlich hatte ich große Angst vor diesem Schritt. Aber ich wollte unbedingt ein sicheres und friedliches Leben führen.“

2015 floh er zunächst in die Türkei, ein Jahr später kam er nach Deutschland – nach Neunkirchen bei Saarbrücken. Dort nahm er Kontakt zu einem Freund auf, den er aus syrischen Schulzeiten kannte. Dieser wohnte in Lüneburg und empfahl ihm, ebenfalls hierher zu kommen. Das war der Beginn, dass seine Hoffnung auf ein sicheres Leben, wahr werden konnte. Und dafür sorgte Osama Alsaeed selbst aktiv, indem er sich engagierte und Deutsch lernte. „Großartige Unterstützung bekam ich von der ehrenamtlichen Sprachpatin **Renate Backhaus**“, sagt Alsaeed dankbar, der ebenfalls gerne anderen Menschen hilft. Als er sah, dass das Technische Hilfswerk (THW) Mitglieder suchte, meldete er sich sofort. Außerdem jobbte er in Kneipen und auf

dem Lüneburger Weihnachtsmarkt. „Die deutsche Sprache zu lernen, war für mich das wichtigste überhaupt“, erzählt er. „Außerdem ist es wichtig, wenn man neu in einem Land ist, Kontakte zu vielen Menschen zu bekommen.“ Sechs Monate lang wurde Osama Alsaeed beim THW ausgebildet und legte schließlich eine theoretische und praktische Prüfung ab. Er bestand. Seitdem ist er auch einmal wöchentlich beim THW tätig.

„Die deutsche Sprache zu lernen, war für mich das wichtigste.“

OSAMA ALSAEED  
Flüchtling aus Syrien

Zusätzlich beginnt er, aktiv nach Unternehmen und Ausbildungsmöglichkeiten zu suchen. Bei dem pharmazeutischen Großhandel Magnesia GmbH in Lüneburg absolvierte er zunächst ein Praktikum. Anschließend bot ihm die Geschäftsführung eine einjährige Einstiegsqualifikation an. „Die Mitarbeiter haben mich sofort sehr herzlich aufgenommen und haben mir immer geholfen, wenn ich sprachlich etwas nicht verstanden habe“, erinnert er sich.

Bei dieser Einstiegsqualifikation hatte Osama Alsaeed die Möglichkeit, ein Jahr lang das Unternehmen und die zukünftige Berufsschule kennenzulernen. „Uns hat die positive Art, die Osama Alsaeed ausstrahlt,

sehr gefallen“, sagt **Markus Cording**, Geschäftsführer bei Magnesia. „Sein Engagement, sich hier zu integrieren und aktiv in ein neues Leben zu starten, hat uns überzeugt.“ Außerdem sei das Unternehmen international tätig. So gebe es in Lüneburg ein Team aus verschiedenen Kulturen. „Hier arbeiten Menschen aus zehn Nationen, es werden bis zu 20 verschiedene Sprachen gesprochen. Von daher passt Herr Alsaeed einfach gut in unser Team.“

Osama Alsaeed passte so gut, dass die Magnesia GmbH ihm eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann anbot. Er ist jetzt im zweiten Lehrjahr. Zusätzlich arbeitet er an elf Samstagen im Jahr daran, die Zusatzqualifikation zum Europa-Kaufmann zu erlangen. Dafür lernt er Spanisch als zusätzliche Fremdsprache. Außerdem plant er einen Auslandsaufenthalt in Irland. „Aber alles Schritt für Schritt. Erst einmal möchte ich meine Ausbildung gut abschließen und dann als Groß- und Außenhandelskaufmann arbeiten. Vielleicht gibt es noch Möglichkeiten zur Weiterbildung. Oder ich beginne ein Studium.“

Der 32-Jährige ist angekommen im neuen Leben und in seiner neuen Heimat. Er hat seine Familie und seine alte Heimat verlassen, um ein Leben in Sicherheit und ohne Krieg zu führen. Dafür nutzte er viele Chancen und ließ nichts unversucht, sich hier zu integrieren und sein neues Leben aktiv zu gestalten. Für ihn und auch für Markus Cording von Magnesia ist klar: „Integration funktioniert, wenn zwei Seiten daran arbeiten. Die eine bietet die Möglichkeiten, die andere Seite nutzt sie.“

ri